

kühnen Sprung vom Wagen konnte sich der Betreffende retten, schnell wurde noch das vorgespannte Pferd ausgefrängt, und nur wenige Minuten später war der Wagen bis auf die Eisen- teile bereits vollständig ein Raub der Flammen. Es wird vermutet, daß der Brand durch Tabak- rauchen bei der Fruchtearbeit veranlaßt worden ist.

Schwer verletzt wurde am vergangenen Mittwoch ein in der Burzener Dampf- mühle be- schäftigter Mühlenarbeiter, indem ihm beim Aus- wechseln von Walzen ein abgesprungener Eisen- splitter tief ins rechte Auge drang.

Am Freitag Nachmittag stürzte sich auf dem Gehöfte des Rittergutes Thalwitz bei Burzen ein wütend gewordener Bullen auf zwei auf ge- nanntem Gute dienende Mägde, warf sie zu Boden und bearbeitete sie darauf mit Hörnern und Beinen, daß die eine der Mägde, fürchterlich ver- stümmelt, unter ihrem Angreifer verstarb, wäh- rend die andere durch herbeigeeilte Hilfe, wenn auch schwer verletzt, gerettet werden konnte.

Am 5. d. M. brach im Dorfe Collmen bei Goldberg ein Feuer aus. Durch dasselbe wur- den zwei mit Erntevorräten gefüllte Scheunen zerstört. Die Kirche, sowie das Pfarrhaus, welche sich in der Nähe befinden, waren dabei in ziem- licher Gefahr.

Ungeachtet des strengen Verbotes, während des Ganges der Maschinen niemals in das Ge- triebe zu greifen, versuchte eine in der Zutespin- nerei in Weissen beschäftigte Weberin eine Un- ordnung am Stuhle zu beseitigen, ohne dabei, wie dies Vorschrift ist, die Maschine zum Stehen zu bringen. Hierbei ergriffen die Räder den hineintragenden Unterarm und rissen von demselben das Fleisch buchstäblich los. Durch hinzueilende Hilfe wurde die Unvorsichtige aus ihrer schred- lichen Lage befreit. Später wurde sie in das städtische Krankenhaus gefahren.

Am vergangenen Sonnabend wurden in Weissen die ersten reifen Weintrauben verkauft.

In Coswig bei Weissen ereignete sich am Montag Vormittag ein recht bedauerlicher Un- glücksfall. Ein von einem dortigen Bauunter- nehmer aufgeführter, bereits gehobener Neubau hatte durch die beständig feuchte Bitterung derart gelitten, daß plötzlich die eine Giebelwand zu- sammenbrach. Leider stürzten auch fünf Arbeiter mit in die Tiefe, von denen drei so erheblich ver- letzt sind, daß ihre Unterbringung in ein Kranken- haus nötig wurde. Die noch stehenden Wände sind derart rissig, daß ihr sofortiger Abbruch wird angeordnet werden müssen.

Der nächste Statkongreß wird in Leipzig abgehalten werden.

Am Sonntag Abend ist aus Auerbach i. B. der Post-Assistent Weg unter Mitnahme von Kassen- geldern und einem Wertbriefe von zusammen 7189 M. kühnlich geworden.

Ein Buchhändler aus Elfeld, welcher schon 18 Jahre Strafe verbüßt und auch jetzt unter Polizeiaufsicht steht, besuchte einen Kollegen in Babstleben, um in den Nächten vergangener Woche im Triebelbache mehrere Schod Krebsz zu fischen. Die Gendarmerie griff den Strolch gestern auf, und er erzahlte in frechster Weise von seinen Diebstählen, wobei er freilich auch seinen Freund mit verriet. Er sehnte sich wieder in sein altes Heim, das Buchhaus, zurück. Die Krebsz sollen nach Delsnitz gekommen und dort verkauft worden sein.

Betreffs der gemeldeten Rassenkrankungen in Bittau, Obersdorf und Eichgraben ver- öffentlicht Medizinalrat Dr. Gröbe in Bittau fol- gende Bekanntmachung: „Nachdem diesseits be- kannt geworden war, daß in Obersdorf, Eich- graben und Bittau neuerdings eine große Anzahl von Personen infolge des Genusses von Fleisch- waren erkrankt sind, haben Erörterungen statt- gefunden, deren Ergebnis bis jetzt folgendes ist: Es ist begründet, daß am 1. d. bis heute (6. August) in den genannten Orten 70—80 Personen unter gleichen Erscheinungen erkrankt, zum Teil aber auch schon wieder genesen sind. Ein 9 Monate altes Kind ist gestorben, dessen Sektion hat aber nur einen akuten Magen- und Darmkatarrh, nicht Trichinose, erkennen lassen. Der gleiche Krank- heitscharakter zeigte sich auch bei den übrigen. Könnte bis jetzt auch ein bestimmter Krankheits- erregter in dem noch vorhandenen Fleische nicht nachgewiesen werden, so machte doch das Erkranken so vieler, und zwar bei allen alsbald nach dem Genusse von Fleischwaren, wie solche einer Schläch-

tere in Obersdorf entnommen, und neben jenem das Freibleiben von Krankheiten bei all denen, die von dieser Ware nichts genossen hatten, ohne daß ein wissenschaftliches Versuchen des Koch- Fleisches nachgewiesen werden konnte, die Beschlagnahme von dessen noch übrigen verdächtigen Fleischwaren nötig, und sind demnach weitere Befürchtungen unbegründet.“

Noch sind die rauchenden Trümmer der Unglücksstätten in Radelwitz nicht erloschen, und schon wieder ist von einem ähnlich großen Brande aus dortiger Gegend zu berichten. Am 5. August nachmittags 4 Uhr brach in der Gartennahrung des H. Haas in Dürrwidnig Feuer aus und binnen einer halben Stunde standen 7 Wirtschaften mit allen Haupt- und Nebengebäuden in hellen Flammen. Menschenleben waren in Gefahr, das gesamte Vieh wurde bis auf zwei Ziegen geret- tet, freilich fiel die gesamte reiche Ernte in Schutt und Asche. Versichert hatte, wie in Radelwitz, wiederum nur einer. Dürrwidnig besteht aus 12 Nummern, somit ist über die Hälfte der ganzen Ortschaft abgebrannt.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 10. August. Ueber die Kaiserzu- sammenkunft in Wildbad Gastein liegen folgende Berichte vor: Kaiser Franz Josef ist am Sonn- tag Abend unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung im festlich geschmückten Gastein eingetroffen. Der Kaiser fuhr sofort zum Bades- schloß, der Wohnung Kaiser Wilhelms, wo er von dem Prinzen Wilhelm, dem Reichskanzler, dem Botschafter Fürsten Reuß und den Spitzen der österreichischen Behörden empfangen wurde. Der Monarch, in preussischer Uniform umarmte und küßte den in österreichischer Husarenuniform erschienenen Prinzen Wilhelm auf das herzlichste, drückte dem Fürsten Bismarck wiederholt die Hand und unterhielt sich auf das freundlichste mit den übrigen Herren. Darauf begab sich der Kaiser in das Badeschloß, wo er vom Kaiser Wilhelm, der österreichische Infanterieuniform trug, und der Kaiserin Elisabeth, die in das Badeschloß ge- kommen war, am Kaiser Wilhelm möglichst zu- schonen, bewillkommnet wurde. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Franz Josef begrüßte darauf seine Gemahlin, worauf die Majestäten sich in die Gemächer des Kaisers zurückzogen und sich dort längere Zeit unterhielten. Die Kaiserin Elisabeth fuhr dann nach der Villa Meran zurück, während der Kaiser zu Fuß mit dem Statthalter Grafen Thun nach dem Hotel Straubinger, seinem Absteigequartier, ging, unterwegs von lebhaften Zurufen begrüßt. Inzwischen war Kaiser Wilhelm auf den Balkon des Badeschlusses getreten und von der auf dem Platze versammelten Menge mit Hoch und Hurra- rufen begrüßt worden. Kaiser Franz Josef wandte sich rasch herum und salutierte lächelnd vor seinem Verbündeten, welcher seinerseits herz- liche Grüße erwiderte. Das Publikum begleitete den Zwischenfall mit lange anhaltenden Jubelrufen. Kurz darauf stieg Prinz Wil- helm im Auftrage und Namen seines kaiserlichen Großvaters dem Kaiser Franz Josef einen Regen- beschuß ab. Um 1/9 Uhr abends begab sich der österreichische Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm nach dem Badeschloße zurück und nahm dortselbst den Thee ein; zugegen waren auch Fürst Hohen- lohe und der Botschafter Prinz Reuß. Um 1/10 Uhr kehrte Kaiser Franz Josef vom Prinzen Wilhelm geleitet unter erneuten Hochrufen nach dem Hotel zurück. Für den Abend war ursprüng- lich eine große Illumination geplant, doch ist dieselbe bis zum 17. August, dem Geburtstag Kaiser Franz Josefs, verschoben worden, den letzterer bei seiner Gemahlin in Gastein verbringen wird. Am Montag früh kam der österreichisch- ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, an, der alsbald den Besuch Fürst Bismarcks empfing und dann vom Kaiser Franz Josef in einstündiger Audienz empfangen wurde. Um 11 Uhr stieg der Kaiser in der Oberstenuniform seines preussischen Regiments Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Gleichzeitig begab sich Graf Kalnoky zum Fürsten Bismarck, worauf beide Minister im Arbeitszimmer des Reichskanzlers sich austauschten. Nach dem Frühstück machten beide Kaiser eine Spazierfahrt; um 4 Uhr fand beim Kaiser Wilhelm Wahl statt, bei welchem die fürstlichen Herrschaften, die Minister zc. ver-

eintraten. Beide Monarchen tranken ein- ander zu.

Se. Maj. der Kaiser Wilhelm nahm am 4. d. früh in Gastein das letzte Bad. Die Abreise des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Wilhelm erfolgte mittags 1/2 Uhr. Die Kai- serin von Oesterreich machte dem Kaiser Wilhelm mittags einen Abschiedsbesuch. Kaiser Franz Josef begab sich um 1 Uhr zum Kaiser Wilhelm und begleitete denselben zum Wagen. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Ebenso herzlich war der Abschied des Kaisers Franz Josef vom Prinzen Wilhelm. Eine dicht- gedrängte Menschenmenge begrüßte die beiden Kaiser mit stürmischen Zurufen. — Kaiser Wil- helm und Prinz Wilhelm sind nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in Salzburg eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Nach Gastein wenden sich in diesen Tagen die Blicke Europas. Der reizende Kurort scheint zum Mittelpunkte der politischen Welt geworden, und die glänzende Fürsten- und Diplomaten-Be- gegnung, deren Schauplatz das herrliche Alpen- thal ist, rechtfertigt in der That das gegenwärtige Interesse Europas für Gastein. Daß sich die Zusammenkunft der kaiserlichen Freunde heuer in besonders glänzender und feierlicher Form voll- zieht, darauf deutet schon die Thatsache, daß neben der Begrüßung der Herrscher eine wieder- holte Begegnung der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erfolgt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in diesen begleitenden Umständen der diesmaligen Kaiser- begegnung eine besonders solenne Form der Be- kundung jener innigen Freundschaftsbande erblickt, welche schon so lange die beiden Monarchen um- schließen und für Europa eine feste Bürgschaft des Friedens bedeuten.

Verschiedentlich wird ganz bestimmt mitge- teilt, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutsch- land und Oesterreich sich wieder sehr gut gestaltet haben, sodas nach der Kaiserzusammenkunft in Gastein nicht die geringste Veränderung in dem bekannten Freundschaftsverhältnis eintreten würde. Jedenfalls denkt der Zar nicht daran engere Ver- bindungen mit Frankreich anzuknüpfen.

Von einer allgemeinen Feier des demnäch- stigen hundertsten Todestages Friedrichs des Großen, die erst geplant war, soll auf Wunsch des Kaisers selbst Abstand genommen werden. Nur in der Hof-Garnisonkirche in Potsdam, an der Ruhestätte des Königs, soll durch Abhaltung eines Gottesdienstes am 17. August eine Aus- nahme gemacht werden. An dieser Feier sollen Vertreter der Truppenteile zc. teilnehmen. Auch die königliche Familie, soweit sie in Potsdam ver- sammelt sein wird, gedenkt der Gedächtnisfeier beizuwohnen.

Herr v. Schölzer, der preussische Gesandte beim Vatikan, ist auf Urlaub in Berlin ange- kommen. Es heißt, wegen weiterer Revision der Waigesetze sei eine Verständigung zwischen Berlin und Rom erzielt.

In den deutschen Kreisen von Adelaide in Australien ist es angelegt worden, den ersten deutschen Reichspostdampfer, der am 31. August dort fällig ist, wahrscheinlich aber schon etwas früher eintreffen wird, bei seiner Ankunft feier- lich zu empfangen. Es hat sich zu dem Zwecke ein Komitee dort gebildet.

Der erste deutsche Gymnasiallehrer in Kamerun wird demnächst nach dem neuen deutschen Koloniallande abgehen. Der Kultus- minister hatte sich an das Provinzialschulkollegium in Hannover gewandt, um unter den dortigen Gymnasiallehrern eine geeignete Persönlichkeit zu finden, welche die Einrichtung einer höheren Schule für Kamerun übernehmen könnte. Die Wahl ist dabei auf einen jungen Stadthannoveraner, wel- cher augenblicklich am Progymnasium in Rienburg beschäftigt ist, Dr. Salge, gefallen, und hat sich derselbe, wie wir vernehmen, auf zwei Jahre für seine Stellung in Kamerun verpflichtet.

Der im Frankfurter Friedhofprozess zu Gefängnis verurteilte Polizeikommissar Meyer ist jetzt begnadigt worden, ebenso der Schumann Schweiger; den Schulleuten Wingeleith und Ho- mann, die gleichfalls zu Gefängnis verurteilt waren, wurde diese Strafe in eine Geldstrafe von je 80 und 40 M. umgewandelt. (1)

Das bei Aufhebung der sozialdemokratischen geheimen Verbindung in Hamburg vorgefundene Material ist ein so umfassendes, daß auf Grund

desse  
gefall  
—  
sind m  
vertau  
kleide,  
Trium  
Nach  
stabt  
dige  
wie n  
haupt,  
nicht  
Ideal  
schend  
und F  
nisse  
Dä  
in Po  
De  
minist  
streng  
fene  
mene  
Fr  
stellen  
fest.  
Juli  
zinen  
folche  
Juli-  
—  
deutsch  
kannt  
in ein  
Deuts  
filban  
schaft  
die R  
deutsch  
Deuts  
hatte.  
St  
Streik  
Streik  
Mehr  
gestellt  
Die  
Die  
wollte  
jedoch  
Konflik  
Nie  
ordnet,  
Mand  
an Am  
Bel  
gischen  
82 M  
Gr  
10. d.  
fort u  
August  
—  
nicht u  
stöße m  
twaße  
und T  
Schwal  
getroffe  
Bu  
bestellte  
schon g  
Geschü  
\* W  
hüte  
Das  
von ein  
keit des  
daß da  
doch für  
die Bl  
Blätter  
der Zeit  
in dies  
Blätter  
Juli u  
junge  
aber, n  
mar n